

NoAW – ein H2020 Projekt

Nutzung unerschlossener Potentiale landwirtschaftlicher Reststoffe

Die Entwicklung einer nachhaltigen Konsumkultur erfordert einen Wandel der Wirtschaftsweise weg von einem linearen „nehmen-nutzen-wegwerfen“-Ansatz hin zu einer zirkulären Wirtschaft (engl. circular economy). In diesem Sinne gilt es, vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen und so lange wie möglich in einer Nutzungsspirale oder –kaskade zu halten. Auch landwirtschaftliche Reststoffe zählen zu diesen Ressourcen. Mit einem Anteil von aktuell 50% an der geernteten Frischmasse und einem enthaltenen Energiepotential von 89 Mio. toe (Tonnen Erdöläquivalent) stellen sie einen Wert dar, für den die Wirtschaft der Zukunft sinnvolle Nutzungspfade finden muss.

Innovative Lösungen zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Reststoffe

Das Projekt NoAW sucht nach innovativen Lösungen zur Nutzung von über 75 % der landwirtschaftlichen Nebenprodukte Stroh, Wirtschaftsdünger sowie Weintrester und Rebenverschnitt. Ziel ist es, diese in Wertstoffe wie Bioenergie, biobasierten Dünger und Bioplastik zu verwandeln. Solche Produkte leisten einen signifikanten Beitrag zur Einsparung wertvoller, fossiler Rohstoffe, sie verringern oder verhindern die Ansammlung nicht-abbaubarer Kunststoffe und senken die negativen Auswirkungen unsachgemäß gehandhabter landwirtschaftlicher Reststoffe.

Wertschöpfung außerhalb anaerober Vergärung

Für einen Teil der landwirtschaftlichen Reststoffe, insbesondere Wirtschaftsdünger, ist die Vergärung in einer Biogasanlage heute Stand der Technik und wichtiges Element im betrieblichen Energie- und Nährstoffkreislauf. Jedoch ist die Wertschöpfung aus der Vermarktung der erzeugten Produkte (Strom, Wärme, Dünger) vergleichsweise niedrig oder auf eine staatliche Förderung angewiesen.

NoAW will stattdessen neue Verwertungswege zur nachhaltigen Verarbeitung landwirtschaftlicher Reststoffe in Verbindung mit der Biogaserzeugung erschließen und etablieren. Hierzu eignet sich z.B. das Konzept der Bio-Raffinerie zur Produktion einer großen Bandbreite hochwertiger Moleküle, chemischer Bausteine und anderer Materialien, mit höherer Wertschöpfung, bei gleichzeitiger Ressourcenschonung und reduzierter Umweltbelastung. NoAW entwickelt zudem eine multikriterielle Bewertungsmatrix, mit der die Anforderungen und Präferenzen der Wirtschaftsteilnehmer sowie die Umweltverträglichkeit der neuen Produkte und ihrer Herstellung von Anfang an berücksichtigt werden können. Nebenprodukte und Wertstoffe zertifizierter Bio-Betriebe werden in NoAW besonders stark berücksichtigt.

Enge Zusammenarbeit zwischen Projektpartnern und Stakeholdern / Akteuren

Das Projekt NoAW legt besonderen Wert auf eine enge Verbindung zwischen Praktikern und Akteuren der Industrie und Wirtschaft. Hierfür bietet NoAW die „Knowledge Exchange Stakeholder Plattform“ an, eine Plattform für Wissensaustausch, der interessierte Akteure beitreten können. Auch in China gibt es eine solche Schwesterplattform, die den Austausch mit den chinesischen Projektpartnern ermöglicht.

Prof. Nathalie Gontard von INRA, Projektkoordinatorin von NoAW, fasst das Projekt folgendermaßen zusammen: „Die EU und China sind die größten Nahrungsmittelproduzenten der



Welt. Es ist ein essentielles, gemeinsames Ziel sich den Herausforderungen des zirkulären Wirtschaftens zu stellen und sicherzugehen, dass China und Europa Seite an Seite ein nachhaltiges, landwirtschaftliches Produktionssystem anstreben. Kohlenstoffemissionen und Plastikmüll kennen keine Grenzen und die Erhaltung unserer Umwelt stellt ein primäres, weltweites Ziel dar da.“

Um die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer zwischen europäischen und chinesischen Stakeholdern / Akteuren zu fördern wird im Oktober 2018 eine NoAW Stakeholder-Veranstaltung in China organisiert.

ENDE

Anmerkungen:

1. NoAW ist ein Akronym für „*No Agro-Waste: Innovative approaches to turn agricultural waste into ecological and economic assets*“. Es ist ein „European Horizon 2020“ Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit einer Laufzeit von vier Jahren (2016 bis 2020), welches von INRA (Frankreich) koordiniert wird. Das Konsortium umfasst insgesamt 32 Partner von Universitäten, öffentlichen Forschungsinstituten und weiteren Institutionen aus einem Dutzend Länder, inklusive China, Taiwan und Hong Kong
2. Weitere Informationen zum NoAW-Projekt: <http://noaw2020.eu> – INRA (Koordinator): Prof. Nathalie Gontard, E-Mail: nathalie.gontard@inra.fr
3. Veröffentlichung kostenfrei – Nachweiskopie erwünscht an Campden BRI, Ungarn, campden@campdenkht.com
4. Das NoAW-Logo steht auf www.noaw2020.eu in Druckqualität zum Download

